

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (einstweilen im Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 2.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 191. Jahrg. 73.

Freitag, 23. August 1940.

Einzelblatt 12 Heller.

Der Führer der ungarischen Delegation Hörn nach Turn-Severin abgereist - Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt - Gegensätze sind noch zu beseitigen - Ungarn sieht den Ereignissen mit Ruhe entgegen - Bratianu in Berlin - Umbildung der rumänischen Regierung?

Auch in den bulgarisch-rumänischen Verhandlungen bestehen noch Meinungsverschiedenheiten

Der bevollmächtigte Minister, kön. Geheimrat Andreas Hörn, sowie der Generalstabschef Stefan Ujváry als militärischer Sachverständiger der Delegation wurden vom Außenminister Graf Csáky neuerdings in Audienz empfangen, bei welcher Gelegenheit die Beratungen fortgesetzt wurden.

Inzwischen wurde im Außenministerium die Antwort auf den Vorschlag der rumänischen Regierung ausgearbeitet. Die Antwort der ungarischen Regierung erstreckt sich auf jeden einzelnen Punkt des rumänischen Vorschlages. Dies nahm längere Zeit in Anspruch, da die einzelnen Punkte auch mit genauen Daten belegt wurden.

Die Antwort der ungarischen Regierung wird der Führer der ungarischen Delegation Andreas Hörn der rumänischen Delegation überreichen, weshalb er Freitag in Begleitung des Generalstabschefs Stefan Ujváry mit dem Orient-Express nach Turn-Severin abreiste. Bis dahin treffen auch jene Mitglieder der ungarischen Delegation wieder in Turn-Severin ein, die inzwischen nach Bukarest reisten.

Allem Anschein nach tritt die ungarisch-rumänische Delegation am Samstag wieder zu einer Sitzung zusammen, bei welcher Gelegenheit Andreas Hörn die ungarische Antwort bekanntgeben und der rumänischen Delegation überreichen wird.

Kommt es zu einer Umbildung der rumänischen Regierung?

Nach einer Meldung des „Messaggero“ aus Bukarest, hat König Carol zwei neue königliche Geheimräte ernannt. In der rumänischen Hauptstadt zieht man daraus den Schluß, daß eine Umbildung der Regierung bevorstehe.

Auch die Siebenbürgen-Agentur meldet, daß man eine Kabinettkrise selbst in politischen Kreisen der rumänischen Hauptstadt für möglich hält.

Die weiteren Verhandlungen in Turn-Severin.

In Bukarest sieht man den weiteren Verhandlungen der ungarisch-rumänischen Delegation mit gespannter Aufmerksamkeit entgegen.

Die italienischen Blätter weisen darauf hin, daß die englischen Kreise wieder bestrebt sind, den Samen der Uneinigkeit und Zwietracht in den Balkanländern auszustreuen. Diesbezüglich werden Stellen aus den Zeitungen „Times“, „Daily Telegraph“ und „Daily Herald“ zitiert.

Die „Basler Nachrichten“ geben ihrer Befürchtung Ausdruck, daß es schwer sein wird, mit Rumänien ein befriedigendes Übereinkommen zu erreichen. Die Gegensätze, heißt es, sind schier unüberbrückbar.

Die „Zürcher Zeitung“ stellt fest, daß

die Achsenmächte eine Lösung durch gegenseitige Einigung vorziehen würden. Rumänien dagegen möchte Zeit gewinnen. Der rumänischen Regierung wäre, heißt es weiter, ein Nachspruch lieber. Damit könnte sie die Verantwortung vor der Öffentlichkeit von sich abwälzen. Darum wäre ihr auch eine Vertagung der gegenwärtigen Verhandlungen angenehm.

Auch die jugoslawischen Blätter weisen darauf hin, daß zwischen der Auffassung der ungarischen und rumänischen Delegation große Gegensätze bestünden. Trotzdem man, wie es heißt, in Budapest nicht weiß, wie diese Gegensätze überbrückt werden können, sieht man den kommenden Ereignissen doch mit Ruhe entgegen. Es wird auch zu dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen nicht Stellung genommen. — Mit all diesen Ereignissen scheint auch die Reise des Politikers Georg Bratianu nach Berlin im Zusammenhang zu stehen, die auf Anordnung des Königs Carol geschieht. — Bratianu soll angeblich Führung nehmen, ob man dem rumänischen Standpunkt nicht Freunde erwerben könnte.

Die Verhandlungen in Craiova.

Die Gerüchte, wonach es zwischen Bulgarien und Rumänien bereits zu einem Übereinkommen gelangt sein sollte, be-

wahrheiten sich nicht. Dagegen wird in wohlunterrichteten Kreisen behauptet, daß neue Meinungsverschiedenheiten auftraten und der Gang der Verhandlungen dadurch verzögert wird. Bulgarien möchte die geräumten Gebiete sofort besetzen, während Rumänien einen Aufschub von zwei bis drei Wochen wünscht. Auch bezüglich der Rückstellung der Bulgaren aus dem Banat hat Rumänien Wünsche, die Bulgarien nicht ohne weiteres berücksichtigen kann.

Uebrigens ließ die rumänische Regierung in der Südbukovina durch Maueranschläge bekanntgeben, die Bevölkerung möge das Gebiet nur dann räumen, wenn die Regierung hierzu das Zeichen gibt.

Zu den ungarisch-rumänischen Verhandlungen wird gemeldet:

Der neuesten Meldung zufolge fand Donnerstag noch ein Ministerrat der ungarischen Regierung statt, an dem der Führer der ungarischen Delegation in Turn-Severin, kön. ung. Geheimrat Andreas Hörn Bericht erstattete über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen in Turn-Severin und wo auch die Antwort an die rumänische Delegation noch einmal durchberaten wurde.

Ungarns heutige Lage

Vom Geheimen Rat Franz von Barczay,
Reichstagsabgeordneter.

In die Spitze meiner Ausführungen muß ich eine Erinnerung setzen. Ich, der ich den Weltkrieg in der ersten Feuerlinie zu Ende gekämpft und mich während des Krieges auch als Gefolgebetätigt habe, sah bereits damals, wohin die künstlich zergliederte öffentliche Meinung das Land bringen werde. Daß ich dies voraussah, geht aus der Tatsache hervor, daß ich im Juli 1918 im Abgeordnetenhaus das Wort ergriff, um Karolyni und die Partei hinter ihm scharf anzugreifen. Ich sagte ihnen ins Gesicht, ihr Treiben sei dem Landesverrat gleich und müsse, falls sie es weiter so machten, zum Verderb des Landes führen.

Heute leben wir wieder einmal ernste Zeiten, doch sehe ich die Lage doch ganz anders als in 1918. Heute sind die Vorbedingungen gegeben für die Erreichung großer Resultate, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die Politik Julius Gömbös' hat die tiefe Freundschaft mit der Achse geschaffen. Diese freundschaftlichen Bande wurden von den späteren Regierungen gewissenhaft gepflegt, und die Regierungspartei, die zu namhaftem Teil durch die Gömbös-

Wahlen ins Haus gekommen war, führte diese Politik unbeirrt fort. In diesem Zusammenhang genüge der Hinweis, daß die Regierungspartei von diesen ihren Gesinnungen zu wiederholtenmalen auch vor dem Parlament Zeugenschaft abgelegt hat. Daß diese Achsenfreundschaft gegenwärtig ist, muß der öffentlichen Meinung auch aus den äußeren Anzeichen klar sein. Wer dies nicht sehen will, ist blind oder will so scheinen.

2. Heute steht an der Spitze der Regierung ein Mann, der ein zwanzigjähriges Wirken der Schaffung der unerlässlichen Vorbedingung zur Rücknahme der uns entzogenen Gebiete gewidmet hat. Um die positive Bedeutung seiner zielstrebigsten Arbeit darzutun, genügt, denke ich, die einzige Tatsache, daß die Rückeroberung des Oberlandes, des Tores von Nitra und der Stadt Kassa vielfach auf seine Tätigkeit und sein Können zurückzuführen ist. Uns Volksvertretern, die um diese Sachlage wissen, ist es eine tiefe Beruhigung, daß jetzt, da die Frage der besetzten Gebiete eine so hohe Aktualität gewann, ein Staatsmann seines Schlages Ungarn leitet. Und ich nehme

auch wahr, daß die Bevölkerung des Landes der Person des Kabinettschefs die gleichen Gefühle entgegenbringt.

3. Wir verfügen über eine modernst ausgerüstete Armee. Unsere ausländischen Freunde, die sich auf die Sache verstehen, erkennen an, daß auf dem Gebiete der Entwicklung der ungarischen Wehrmacht letzten wahrhaft großangelegte und lobenswerte Arbeit geleistet worden ist. Unser Heer ist aufs äußerste diszipliniert; jeder kann diese Erfahrung machen, der mit den eingerückten Soldaten irgendwie Berührung hat. Offiziere und Mannschaften sind mit dem Hinterland ein Leib und eine Seele. Besonders nachdrücklich müssen wir die erhebende Tatsache betonen, daß in dieser Uebergangszeit die Armee ihre Arbeitshände unter der Leitung ihrer Offiziere zur Verfügung gestellt hat, um die glatte Einheimisierung der Ernte zu gewährleisten. Es ist gar nicht dankbar genug einzuschätzen, daß Offiziere und Mannschaften gleichermaßen klar erfassen, wie hochbedeutend neben ihrer Disziplin und Kampfbereitschaft auch die Sicherung der kontinuierlichen Produktion für die Wirtschaft des Landes ist. Alle Zeichen weisen darauf hin, daß die zu ihren Jahren stoßenden Soldaten den geschichtlichen Sinn dieser Zeiten voll erfassen. Am diesfalls nur einen einzigen Umstand zu erwähnen: die zu Erntezwecken beurlaubten Soldaten meldeten sich unverzüglich zur Arbeit und schufteten von Tagesanbruch bis Sonnenuntergang, von dem patriotischen Bewußtsein befeuert, das Landesinteresse fordere dies. Und wenn die Beurlaubten wieder ihre Dienststellen werden aufzusuchen haben, werden sie es bereitwilligst und mit größter Freude tun.

Diese Erscheinungen sind auf jeden Ungar von beruhigender Wirkung. Wir alle dürfen angesichts der gegenwärtigen Lage die

höchsten Hoffnungen auf die Zukunft Ungarns

setzen. Was haben wir nun unter den heutigen Umständen zu tun? Wenn wir kaltes Blut, volle Sachlichkeit und Kampfwillen bewahren, muß, davon bin ich fest überzeugt, unsere konzentrierte nationale Kraft dem Lande zu Ergebnissen verhelfen, die einzig und allein zum Aufschwung Ungarns auf allen Gebieten führen können. (Ung. Volkswirt.)

Nur **2.80**
Pengö

kostet das Monatsabonnement
unserer Zeitung

WEINBAU

Der Weinmarkt.

(Schlechter Stand der Weingärten.)

Die zum Teil sehr ungünstige Witterung hat die Rebe sehr ungünstig beeinflusst. In Ungarn werden die Aussichten der diesjährigen Weinernte herabgesetzt. Es ist dies dem Winterfroß, den Rebeschädlingen und der ungünstigen Witterung zuzuschreiben. Eine Folge davon ist, daß am Weinmarkt die Preise weiter ansteigen. Für die schwächsten Weine werden 60 bis 70 Heller per Liter verlangt. Es ist dabei mit einem weiteren Preisanstieg zu rechnen. Die Vorräte sind so ziemlich vergriffen und werden bis zur neuen Lese überhaupt ganz gering sein. Dabei ist mit einer schwachen Lese zu rechnen. In vielen Gegenden stehen die Weinanlagen infolge des andauernden Regens unter Wasser. Die Peronospora hat sich von den Blättern auch auf die Trauben verbreitet. Es steht zu befürchten, daß die bedeutenden Peronosporaschäden auch für die Zukunft einen schädlichen Ausfall ausüben werden.

In manchen unserer Weingärten wird es überhaupt zu keiner Lese kommen, da die Peronospora alles vernichtete. Bei dem andauernden Regenwetter besteht auch die Gefahr des Faulens.

DER LANDWIRT

Die Preise für freien Mais.

Der Regierungskommissär für Preisüberwachung hat in der letzten Nummer des Amtsblattes eine Verordnung veröffentlicht, mit welcher der Preis für den im freien Verkehr handelbaren Mais festgesetzt wird. Es bezieht sich dies auf die Mengen bis 100 Meterzentner, deren Handel bekanntlich nicht an eine besondere Bewilligung des Ackerbauministers gebunden ist. Der Verordnung nach ist der Preis für freien Mais aus den Beständen der Ernte 1939 gleich dem jeweiligen derzeitigen Marktpreis. Diese Preise sind derzeit: Ab Bahnstation jenseits der Theiß 25.10 Pengö, ab anderen Stationen 24.05 Pengö, ab öffentliches Lagerhaus Budapest 23.85 Pengö.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Städtisches Lichtspieltheater

Vom 23.—25. August, Freitag bis Sonntag, eines der besten deutschen Lustspiele:

Ein hoffnungsloser Fall

Ein köstliches Lustspiel von seltenem Reiz. Mit viel Humor. Jenny Jugo, Karl Ludwig Diehl, Hannes Stelzer, Heinz Salfner, Leo Peukert, Gustav Waldau. Bespielprogramm: Neue Wochenschau und die Erzwingung des Colorado. Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr; Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

DAS SCHLOSS IN FLANDERN

Roman von Johannes Broom. Copyright by Horn-Verlag, Berlin.

59

„Ich möchte auch etwas lernen.“
Lonny stand in der Tür. Bob erstarrte. Er rief:
„Aber Kind, Lonny! Wo kommst du her? Wie?“
Lonny hatte ipioniert. Bobs Benehmen schien ihr nicht geheuer, sie argwöhnte ein Komplott. Mr. Manuel klärte sie auf. Er, der reichlich Abgebrühte, hielt Lonny intensiver Blickbegier nicht stand und plauderte aus der Schule. So war Lonny im Bilde, wußte alles. Dumm war sie nicht und auch nicht unentschlossen. Lonny ließ die langweilige Lehtles Lehtles sein und pirschte sich zu Bob.
Nun sah auch sie in der Loge, neben den Tanzmädchen und spielte mit. Bob war aber die Situation peinlich. Er wollte Lonny abhieben, doch Lonny blieb.
So schloß er wenigstens die Vorhänge.

Soproner Lokalberichte

Sopron, 23. August.

Personalnachricht. Der stellvertretende Komitats-Waisenstuhlpräses Arpad Kardos hat seinen Erholungsurlaub beendet und die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Genehmigte Tarifierhöhung im Lohnautogewerbe. Bürgermeister Dr. Michael Soproni-Thurner hat auf Ersuchen der hiesigen Lohnautounternehmer die Tarife neu festgelegt. Es wurde eine Erhöhung der bisher gültigen Fahrpreise um 4 Heller genehmigt.

Verletzung. Forstpat Imre Jelenye, Leiter des hiesigen Staatsforstamtes, wurde zur Mistolcer staatlichen Forstdirektion versetzt.

Motorradunfall eines Soproner OT-Beamten in der Hauptstadt. In Budapest erlitt der hiesige OT-Beamte Dezsö Fücsök als Folge eines Motorradarambols einen schweren Unfall. Der Verunglückte wurde ins Rhus-Spital gebracht.

Unfall. Die hiesige Einwohnerin Frau Georg Tirnik, 61 Jahre alt, stürzte von einem Tisch, auf den sie sich gestellt hat, um vom Kasten irgendeinen Gegenstand herunterzunehmen, und zog sich einen Bruch des linken Armes zu. Die Verunglückte wird im Elisabeth-Spital gepflegt.

Polizeinachricht. Dem im OT-Erholungslager weilenden Jenő Jendvai wurde das Fahrrad, das er auf Minuten vor das Postamt Nr. 2 stellte, von einem unbekanntem Täter entwendet. Die Polizei leitete die Nachforschungen ein.

Aus dem Komitat. Der Csepreg Oberstuhlrichter Dr. Stefan Pintér hat nach Beendigung seines Sommerurlaubes sein Amt wieder übernommen. — Auch die Großgemeinde Csorna beging den König-Stefan-Tag in imposanter Weise. In der Pfarrkirche zelebrierte Pfarrer Paul Elő ein Hochamt.

Vom Gerichtshof. Die Verhandlungen am hiesigen Gerichtshof werden am 27. d. wieder aufgenommen. Der erste Verhandlungstag vor dem kön. Bezirksgericht findet am 28. d. statt.

Das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ist ein altbewährtes Hausmittel bei gewohnheitsmäßiger Stuhloerstopfung und ihren Folgeleiden; es ist ein sicher, mild und schnell wirkendes Abführmittel, das bei zahlreichen Krankheitsfällen die Verdauung verbessert und die Schlaf erhöhrt. Fragen Sie Ihren Arzt!

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichtes Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

Ebenfalls hinter geschlossenen Vorhängen wartete Michele. Ihr Herz klopfte. Den Augenblick zur Tür gerichtet, lehnte sie bleich am Tisch.
Fitzgerald trat ein, auch ohne Farbe im Gesicht. Auch sein Herz klopfte.
Sie dachte: „Gut kleidet ihn der Frack!“
Die Worte aber, die sie sagte, trugen einen anderen Sinn. Hart klang ihre Stimme.
„Sie haben mich belogen, Mr. Mc. Cartu. Sie heißen — Fred Fitzgerald.“
Er fuhr zusammen, schwieg aber. Aus dem Parkett herauf ertönte Trampeln, Bravorufe und Austrittsapplaus. Hörner schmetterten, Pauken dröhnten, und in wilden Wirbeln ratterten die Trommeln. Die Kastagnetten folgten mit hartem Holzgeklapper, und die Tischglocken lieferte blechernes Getöse. Das spanische Furiolo erhoberte jede Vertheidigung, selbst in den verhängten Logen.
Fred sagte kaum verständlich:
„Sie wissen...“
„Bemühen Sie nicht Worte, hingeworfen auf ein Stück Papier? Ich fand den Zettel. Er trug dieselbe Handschrift, wie jener Brief.“
„Sie reden stets von einem Brief...“

Aus der Diözese. Am König-Stefan-Tag weihte Bischof Dr. Stefan Brener in der Prämonstratenser-Ordenskirche zu Csorna die Theologen Benedikt Horváth, Alberich Mester und Ladislaus Pusker, alle dem Prämonstratenser-Orden angehörig, zu Priestern.

Die Pläne für den neuen Soproner Schlachthallenbau können — wie gestern gemeldet — bis 26. d., täglich von 8 bis 14 Uhr im Rathausaal besichtigt werden. Die Vergebung der Bauarbeiten wird in einer Generalversammlung bestimmt.

Die geistesranke Brandlegerin von Kőtelej wurde im Csornaer Gemeindespital untergebracht, da man dem unglücklichen Mädchen auf der psychiatrischen Abteilung des hiesigen Elisabeth-Spitals keinen Platz sichern konnte.

Zum Kantorlehrer der Gemeinde Kőbatamási (Komitat Sopron) wurde der Mesalager Kantorlehrer Ladislaus Bácsán gewählt.

Die städtische Spitalkommission hielt unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Michael Soproni-Thurner eine Sitzung ab, in der man sich mit den eingebrachten Offerten für die Lieferung von Milch und dergl. beschäftigte. Mit der Fleischlieferung konnte niemand betraut werden, da kein Offert vorlag.

Wassersport. An dem Provinzial-Wettbewerb für die besten Schwimmer nahmen aus Sopron die vier besten Sportler des „Pannonia“-Schwimmvereins teil, darunter Bezirkssekretär Willy Bécsen.

Chauffeurprüfung. Vor der Polizeikommission bestanden abermals zwei Kandidaten erfolgreich die vorgeschriebene Chauffeurprüfung. Die Prüflinge waren: Universitätslehrer Stefan Bácsán und Finanzinspektor Emerich Kófalny.

Das Vidua des Transdanubischen Touristenvereins beim Stefan-Schuhhaus konnte wegen des Regenwetters nicht abgehalten werden. Dessenungeachtet fanden sich im Schuhhaus zahlreiche Ausflügler ein, die recht angenehme Stunden verbrachten.

Bulgarische Offizierschüler

der Luftwaffe, die als Gäste der Fliegerakademie von Csajerta Uebungsflüge auf italienischen Maschinen durchführten, wurden — geführt vom bulgarischen Gesandten und dem bulgarischen Militärattache — vom Duce empfangen.

„ELITE-MOZGO“

Vom 23.—25. August, Freitag—Sonntag:

Napoleon házassága

Ein wunderschöner Film aus dem Privatleben des französischen Kaisers. Hauptrollen: Pierre Blanchard, Ruth Chatterton. Nur für Erwachsene! Ufa-Weltnachrichten. Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr; Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Zum Tode des Generalmajors Ludwig von Sztrókan

Generalmajor a. D. Ludwig von Sztrókan, der — wie gemeldet — Mittwoch im Alter von 81 Jahren entschlief, wird von seiner Witwe Helene Sztrókan, geb. Nestler, von seinem Sohn Ludwig Sztrókan, Komitats-Rechnungskontrollor, sowie Schwiegertochter und den anderen Verwandten betrauert, aber auch von den pensionierten Offizieren, deren Witwen und Waisen, der Stadt und dem Komitat Sopron, welchen er viele Jahre hindurch als hilfsreicher Leiter und Helfer stets zur Seite stand, indem er den Landes-Offiziersbund in Sopron bereits im Jahre 1920 gründete.

Er selbst war ein Soproner, sein Vater in den 70er Jahren ein angesehenener Advokat, sein Großvater Professor am hiesigen evang. Lyzeum.

Während seiner aktiven Dienstzeit diente Ludwig von Sztrókan vom Kadetten bis zum Regimentskommandanten beim Kaiser Infanterie-Regiment „Kaiser Wilhelm“ Nr. 34. Als Major wurde er im Jahre 1907 zum Kommandanten der Infanterie-Kadettenschule in Temesvár ernannt. Während der großen Mänoöver erkrankte er an einem Fußleiden, wurde zum Frontdienst untauglich und aus dieser Ursache 1913 zum Kommandanten der Militär-Oberrealschule in Kismarton ernannt. Trotz seines Leidens rückte er bei Ausbruch des Krieges freiwillig nach Kassa ein, stellte dort das Marschregiment Nr. 11 auf, zog mit diesem auf den russischen Kriegsschauplatz, wo er sich besonders bei der Einnahme von Komarow auszeichnete. — Bei den ungeheueren Verlusten wurde auch das Marschregiment auf die anderen Truppenkörper des Korps aufgeteilt und nun konnte er das Kommando seines alten Regiments Nr. 34 übernehmen.

Leider hatte es das Schicksal anders gewollt. Nach der Schlacht von Lemberg, nach dem Rückmarsch nach Krafau und erneuerten Vormarsch verbreitete sich auch im Regiment die Cholera in größerem Maße und leider erkrankte auch er, mußte in das Cholera-Spital nach Tarnow überführt werden, von wo er — zu keinerlei Frontdienst geeignet — vom Reichskriegsministerium wieder mit dem Kommando der Militär-Oberrealschule in Kismarton betraut wurde, wo er bis zum Zusammenbruch der Monarchie Dienst tat.

Die noch am Leben befindlichen Regimentskameraden des tapferen ung. Kaiser-Wilhelm-Regiments, dessen ehemaliger Kommandant er war, aber auch die aus der Infanterie-Kadettenschule in Temesvár und der Militär-Oberrealschule in Kismarton hervorgegangenen Zöglinge — jetzt schon Honvéd-Offiziere — werden ihren alten Kommandanten sicherlich in pietätvoller Dankbarkeit in Erinnerung bewahren.

Das Begräbnis des Verewigten findet Samstag, den 24. d., 5 Uhr nachmittags, im evangelischen Friedhof statt.

„Der Brief im Waffenrock. Ich weiß ihn auswendig. Diesen Brief schreibt Ihnen ein Mann, der Sie liebt... der Sie geliebt hat von dem Augenblick an, in dem er Ihre Stimme zum ersten Male hörte...“
Michele sehte ab...
Das spanische Furiolo zerschmolz in schmachtesdes Klagen. Hörner, Trommeln, Pauken und Trompeten verstummten. Geigen, Saxophone und Banjos wimmerten jetzt lyrische Passagen.
Michele schloß die Augen. Aus der Tiefe einer fernen Erinnerung heraus, fiel Fred ein, und seine Worte entrückten Ort und Zeit:
— und der Sie lieben wird bis zum Tode und über den Tod hinaus...“
Nachdenkliche Pause.
„Wie seltsam, daß dieser Brief zu Ihnen kam... ja, jetzt erinnere ich mich... ich schrieb ihn vor Jahren... während des Krieges... ich hätte geschworen, ihn vernichtet zu haben.“
„Doch das Gefühl, das ihn diktierte...? Michele überwand sich selbst, und mit aller Wärme und Eindringlichkeit, die ihre Stimme hergab, fuhr sie fort:
„Fred Fitzgerald, warum verschwiegen Sie mir die Wahrheit?“
Fred kämpfte. Dann stieß er rauh hervor:
„Sie wissen nicht alles. Ich log doppelt. Ich bin Fitzgerald, aber schuldig, mitschuldig. Mein Name ist entehrt. Ich bin...“
„Das ist nicht wahr!“ Michele prallte zurück. „Das ist nicht möglich. Ich glaube es nicht. Sie können nicht unehrenhaft gehandelt haben... Ihre Beförderung... nein... es kann nicht sein... es ist nicht wahr!“
Er schnitt ihre Rede ab. Seine Worte überstürzten sich. Ohne Schonung trafen sie Michele.
„Es ist wahr. Ich verlasse Europa. Ich bin und bleibe Mc. Cartu. Michele, wenn sie mich lieben, wenn Sie mein Leben mit mir teilen wollen, kommen Sie mit mir. Ich warte bis zum letzten Augenblick. Entscheiden Sie sich. Geben Sie mir Nachricht, bis morgen Nacht ein Uhr ins Hotel Majestik. Ich sage Ihnen aber, Betrug und Diebstahl wirkt man mir vor. Und das mit Recht. Die Schuld ist nachgewiesen.“
(Fortsetzung folgt.)

Wir greifen heraus

Aus Bukarest
wird gemeldet, daß sich der rumänische Politiker Bratianu auf Anordnung des Königs Carol nach Berlin begeben wird. Wie verlautet, soll Bratianu trachten, für den rumänischen Standpunkt Freunde zu gewinnen.

Zum Direktor der Szombathelyer theologischen Hochschule wurde Dr. Julius Gáspár, der bekannte Alttertumsforscher, ernannt.

Der Attentäter Trockijs ist ein französischer Kommunist namens Jacques Moonard und steht im 26. Lebensjahre.

Anlässlich des König-Stefans-Tages beglückwünschte der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler die ungarische Nation. Reichsverweser Nikolaus von Sorthy antwortete mit einem Danktelegramm.

Seitens Englands wurde bereits zugegeben, daß die deutsche Wehrmacht weittragende Geschütze in Verwendung brachte. Es handelt sich dabei um Geschütze von 80 Kilometer Tragweite.

Die in den westindischen Häfen liegenden französischen Schiffe werden abgerüstet.

Mit Rücksicht auf den Kohlenmangel ist in der Schweiz im Winter eine von Zeit zu Zeit einzuschaltende Pause vorgesehen.

Der englische Finanzminister erließ eine Verordnung, derzufolge Pfund Sterling nach England nicht eingeführt werden können.

England ist bemüht, in Amerika Flieger anzuwerben. Angeblich gehen wöchentlich 25 Flieger nach Kanada ab.

In diesem Jahre ist eine gute Zuckerrübenerte zu erwarten. Sie wird auf 17 Millionen Meterzentner geschätzt.

Der türkische Staatspräsident erklärte, daß die Türkei bestrebt ist, dem Volke den Frieden zu erhalten. Es habe eine starke Armee, aber nur zum Zweck der Verteidigung.

In England ist eine Bewegung in Zuge, die eine Vereinigung mit den Vereinigten Staaten anstrebt.

Aus Washington wird gemeldet, daß laut dem neuen Wehrgesetz die allgemeine Dienstpflicht alle Männer von 18 bis 64 Jahren erfassen wird.

„Popolo di Roma“ schreibt, daß Deutschland über eine neue Waffe verfüge, die die ganze Welt in Erstaunen setzen wird. Die neue Waffe soll, so heißt es, schon in nächster Zukunft in Wirksamkeit treten.

Der König-Stefan-Tag wurde auch im ganzen Ausland von den dort lebenden Ungarn gefeiert.

Roosevelt forderte das Kriegs- und Flottendepartement auf, bis zur nächsten Woche das neue gegenseitige Verteidigungsabkommen mit Kanada auszuarbeiten.

Die südafrikanische Regierung kündigte die Schaffung einer Bürgerwacht an, um der immer mehr um sich greifenden Unruhen und Gewalttaten Herr zu werden.

Wie bereits gemeldet, verhängte auch Italien über England die totale Blockade.

Apothekenlizenzen werden in der Zukunft nur auf Grund des Ersuchens der politischen Behörden bewilligt. Die Vergabe der Lizenzen erfolgt im Wege eines öffentlichen Wettbewerbes.

Südische Personen werden ab 26. d. aus dem rumänischen Heeresverband entlassen. Militärdienstpflichtige Juden sind zum Arbeitsdienst einzuberufen.

Anlässlich des 90. Todestages des berühmten Dichters Nikolaus Lenau veranstaltete die deutsche Volksgemeinschaft im Banat am Geburtsort des Dichters in Csatád eine große Feier.

Die Einladungen zur sonntägigen MEV-Großversammlung in Sopron

Zur MEV-Großversammlung, die Sonntag, den 25. d., in Sopron stattfindet, hat Obergespan Paul von Högyész Einladungen folgenden Textes versendet: „Der Stadt- und Komitatsauschuß der Partei Ungarischer Leben (MEV) hält am 25. d., 11 Uhr vormittags, im hierortigen Parteilokal (Székényi-Platz Nr. 2) eine Konferenz ab.

An der Konferenz nehmen Entsendete der MEV-Landeszentrale sowie Abgeordnete der Komitate Sopron, Zala und Vas teil.

Der Konferenz folgt ein gemeinsames Essen im Elisabeth-Garten. Eine Karte kostet 2 Pengö. Die Teilnahme ist wozu möglich im Obergespansamt anzumelden.“

Zur Organisation des zivilen Luftschutzes in Sopron

An 470 hiesige Hausbesitzer, die im Sinne einer bezüglichen Verordnung den häuslichen Luftschutzdienst selbst organisieren müssen, wurde der Bescheid des Bürgermeisters zugestellt. Der Zuschrift gemäß sind die einzelnen Hausbesitzer verpflichtet, bis 1. Oktober an geeigneter Stelle einen vorchriftsgemäßen Luftschutzunterstand zu schaffen und diesen mit den

notwendigen Utensilien auszustatten. Berechtigte Einsprüche müssen innerhalb 15 Tagen nach Entgegennahme des obigen Bescheides im Wege des Bürgermeisters an den Honvédsminister gerichtet werden.

Im Bescheid des Bürgermeisters sind jene Fälle genau aufgezählt, die zur eventuellen Appellation berechtigen.

Anmeldung der Druschergebnisse auf Besitzern über 20 Hock

Im Sinne einer Ministerialverordnung haben Landwirte, die eine Anbaufläche von über 20 Hock bewirtschaften, ihren diesjährigen Ertrag an Weizen, Korn und Hafer innerhalb 6 Tagen nach Beendigung des Drusches anzumelden. Falls

der Drusch voraussichtlich bis 30. September nicht beendet ist, ist hiervon das Bürgermeisteramt (Rathaus, II. Stock, Tür 18) zu verständigen. Einzelheiten dortselbst.

Ausflüge des Transdanubischen Touristenvereins

Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet, Sonntag den 25. August, einen ganztägigen Ausflug in die Umgebung von Brennberg. Abmarsch 8 Uhr früh vom Elisabeth-Garten. Begrüßung: Bánfalva, Tööl, Hermesschacht, Helenenschacht (Mittagsrast), István-Haus, Sopron. Gehzeit: 5 Stunden. Proviant vom Rucksack. Führer: Rózska Mátvás.

Der Verein einen Autobusausflug nach Rözeg und auf den Geschriebenen Stein. Abfahrt: 7 Uhr früh vom Hotel „Pannonia“. Fahrpreis, 6 Pengö, ist bei der Anmeldung zu entrichten. Anmeldungstermin ist bis 30. August (Freitag), 6 Uhr abends, in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Gäste sind gerne gesehen! Führer: Ernst Schwarz.

Sonntag, den 1. September, veranstaltet

Polichna-Feier der 76-er

Sonntag, den 25. d., 10 Uhr vormittags, begeht das gewesene Soproner Hausregiment Nr. 76 am Deák-Platz die herkömmliche Polichna-Feier. Bei dieser Gelegenheit gedenken die Kameraden nicht nur dieser glänzenden Waffentat unserer braven 76er, sondern der vielen einstigen Regimentsangehörigen, die im Laufe der Jahre zur großen Armee eingereiht sind.

Die Gedenkfeier findet vor dem 76er

Heldenehrenmal statt, das im Rahmen einer Festrede bekränzt wird.

Vor der eigentlichen Gedenkfeier werden um 9 Uhr vormittags in der Dominikanerkirche und in der evangelischen Kirche Gottesdienste abgehalten.

Der hiesige Kameradschaftsverband ehemaliger 76er ladet zur Gedenkfeier wie zu den Gottesdiensten auch auf diesem Wege höflichst ein.

Englands Seefabelnetz bedroht

Stockholm, 22. August. Von dem Seefabelnetz der Welt in einer Länge von 640.000 Kilometer befinden sich allein 294.000 Kilometer in englischem Besitz. Durch die Entwicklung des Kurzwellenfunks hat sich die Abhängigkeit der europäischen und überseeischen Nachrichtenzentralen vom englischen Seefabelnetz zwar schon weitgehend gelockert, doch noch immer geht eine Fülle englischen Nachrichtenmaterials durch Kabel in die Welt. Seit Kriegsausbruch sind allerdings immer mehr englische Seefabel lahmgelegt worden.

Nach der Besetzung Norwegens, Dänemarks, Belgiens, Hollands und Frankreichs werden von Deutschland allein 35 englische Seefabel nach dem europäischen Kontinent mit einer Gesamtlänge von 3670 Seemeilen oder rund 6750 Kilometer an ihren Endpunkten überwacht. Das längste von Deutschland überwachte Seefabel verbindet Newbiggin nördlich von Newcastle mit Arendal in

Südnorwegen. Es hat eine Länge von 687 Seemeilen. Auch die Kabel, die einstmals die Verbindung zwischen England und Frankreich über den Kanal herstellten, darunter allein 6 Kabel von Boulogne aus, 3 Kabel von La Panne, 2 Kabel von Le Havre usw. stehen unter deutscher Kontrolle, so daß auch diese Kanäle nach dem Kontinent abgedrosselt sind. Von allen englischen Seefabeln zum Kontinent sind heute nur noch die 6 Kabel nach Spanien und seinen Kolonien und Portugal außerhalb des deutschen Herrschaftsbereiches.

Unter italienischer Bedrohung stehen die englischen Seefabel im Mittelmeer und die Kabel nach Gibraltar. Diese 32 Kabel haben zusammen eine Länge von 17.800 Seemeilen oder 33.000 Kilometer. Darunter befinden sich 5 Kabel von Gibraltar nach Malta, 5 Kabel von Malta nach Alexandria. Wieviele dieser Kabel schon zerschnitten sind, ist nicht bekannt. (Uta)



FILM

Der Vorverkauf für die Urania-Vorstellung am 26. August im Városliget hat begonnen!

Die Bulgaren gedenken die Süddobrudscha sofort zu besetzen

Bukarest, 24. August. Einer Neutermeldung zufolge wird die Nachricht hier verbreitet, daß die Bulgaren an der Grenze bereit stünden, um in die Süddobrudscha nach Beendigung der Verhandlungen sofort einzumarschieren. Es soll das ganze Gebiet innerhalb einiger Stunden besetzt und die bulgarische Verwaltung eingeführt werden, um auch damit jeder weiteren Heiberei vorzubeugen. Die Bulgaren bestehen auf die Demarkationslinie von 1912 und sind nicht geneigt, von diesem ihrem Standpunkte abzukommen. Ferner wird bekannt, daß Bulgarien nicht nur die in der Dobrudscha lebenden Rumänen, sondern auch die aus Bulgarien nach Rumänien zu überfiedeln gedenkt. Es handelt sich dabei um insgesamt 100.000 Rumänen.

Die Vereinigten Staaten haben die englischen Inseln Kanton und Enderbury in Besitz genommen

Rom, 23. August. Die italienischen Blätter berichten, daß die Vereinigten Staaten die englischen Besitzungen Kanton und Enderbury im Stillen Ozean in Besitz genommen haben. England gab seine Zustimmung, daß die Vereinigten Staaten die beiden Inseln als militärische Stützpunkte einrichten und benutzen können. Die beiden Inseln besanden sich seit 120 Jahren in dem Besitz Englands, um nun in den Nachbereich der Vereinigten Staaten zu übergehen.

Die Sowjetunion besteht auf Freigabe der Dardanellen

Rom, 23. August. Laut einer Meldung des „Messaggero“ und des „Popolo di Roma“ ist in den Hauptstädten des Balkans ein Gerücht verbreitet, wonach mit einer Verschlimmerung des russisch-türkischen Verhältnisses gerechnet werden kann. Den Gerüchten nach verlangte die Sowjetunion die sofortige Freigabe der Dardanellen von der türkischen Regierung. Noch kann man nicht wissen, welche Antwort die türkische Regierung auf die Forderung der Sowjetunion geben wird. Es handelt sich darum, daß Rußland den Weg der Dardanellen für seine Kriegsschiffe im Bedarfsfalle frei haben will.

Der Jahrestag des deutsch-russischen Abkommens

Berlin, 23. August. Heute jährt sich der Tag, an dem das deutsch-russische Abkommen unterzeichnet wurde und damit die Pläne Englands durchkreuzt wurden. Es wird darauf hingewiesen, daß sich dieses Abkommen im Laufe des vergangenen Jahres bestens bewährt hat. Die jüngste Rede des russischen Außenministers Molotow bestätigt dies in jeder Hinsicht. — Das Abkommen heißt es, entsprach der historischen Vergangenheit der beiden großen Nationen und ist aber darüber hinaus auch eine wirtschaftliche Gegebenheit, die beiden Völkern zum Wohle gereicht. — Anknüpfend daran wird nun bekanntgegeben, daß man jetzt in Frankreich darauf hinweist, wach große Bestürzung das Abkommen seinerzeit in Paris auslieferte.

Wovon man spricht

Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt bekannt:

Am Verlauf der bewaffneten Luftaufklärung über den britischen Inseln wurden am 21. d. zahlreiche Industrie-, Hafen- und Bahnanlagen sowie 15 Flugplätze mit gutem Erfolg angegriffen. Bombentreffer konnten in vielen Industrieanlagen sowie in den Hafenanlagen von Bridlington beobachtet werden.

In den Werften von Southampton wurde u. a. ein Schiff im Dock getroffen. Bei einem Angriff auf einen Geleitzug an der Ostküste Englands gelang es, ein Handelsschiff durch Bombentreffer schwer zu beschädigen.

In der Nacht zum 22. d. griffen unsere Kampfflieger Flugzeugwerke südostwärts von London, sowie ein Rüstungswerk bei Brighton wirksam mit Bomben an.

Feindliche Bombenwürfe in der Nacht zum 22. d. in Norddeutschland verursachten nur geringfügigen Schaden. Der Feind verlor gestern sieben Flugzeuge. Sechs eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der Seeresbericht des Hauptquartiers der italienischen Wehrmacht lautet:

Eine unserer Luftformationen bombardierte die militärischen Zielpunkte von Gibraltar. Eine Maschine ist nicht an ihren Ausgangspunkt zurückgekehrt. Im östlichen Teil des Mittelmeeres hat ein italienisches Torpedoboot ein feindliches U-Boot versenkt und eines unserer U-Boote hat einen feindlichen Zerstörer torpediert.

Unsere Luftformationen fliegen im östlichen Mittelmeer auf ein feindliches Geschwader, das aus Kreuzern bestand und haben es unter Bombenfeuer genommen. Zwei Kreuzer wurden wiederholt getroffen. Alle unsere Flugzeuge sind an ihre Stützpunkte zurückgekehrt.

In Ostafrika haben wir bei Cocacia in Kenja eine englische Maschine abgeschossen.

RADIO

Freitag, 23. August.

Budapest. 6.40: Turnen. R. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Aus einem Tagebuch. — 10.45: Die Weltkrise. — 12.10: Katalitakapelle. — 12.40: N. — 13.30: Militärmusik. — 14.30: N. — 16.15: Von Zentralamerika. — 17.15: Gesangskonzert. — 17.45: Vortrag. — 18.15: Funkkapelle. — 18.40: Sport. — 19.15: N. — 19.25: Gesang. — 20.10: Gesang. — 22.10: Funkkapelle. — 23.20: Zigeunertafel. — 0.05: N.

Wien. 5.30: Musik. — 6: Turnen. — 6.20: Konzert. — 6.50: Landfunk. — 7: N. — 8: Frauenfunk. — 8.20: Musik. — 9: Kammermusik. — 10: Konzert. — 11: Volksmusik. — 12: Konzert. — 12.30: N. — 14.15: Musik. — 16: Konzert. — 17: N. — 17.10: Opernfunk. — 18.30: Aus dem Zeitgeschehen. — 19: Frontberichte. — 19.30: Musik. — 19.45: Die Luftwaffe. — 20: N. — 20.15: Konzert. — 20.50: Die politische Lage. — 12: Musik. — 22: N. — 22.30: Musik. — 24: N. — Kammermusik.

Samstag, 24. August.

Budapest. 6.40: Turnen. R. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Vortrag. — 10.45: Steindenkmal. — 12.10: Zigeunertafel. — 12.40: N. — 13.30: Schallplatten. — 14.30: N. — 16.10: Jugendluft. — 16.45: N. — 17.15: Briefkasten. — 17.45: Funkkapelle. — 18.10: Hörbericht. — 18.45: Ueber Anstiebler. — 19.15: N. — 19.25: Liftkonzert. — 20.20: Vom Journalistentag. — 22.10: Zigeunertafel. — 23.20: Tanzmusik. — 0.05: N.

Wien. 5: Musik. — 6: Turnen. — 6.50: Landfunk. — 7: N. — 8: Frauenfunk. — 8.20: Musik. — 10: Kammermusik. — 11: Konzert. — 12.30: N. — 14.15: Musik. — 15: Wehrmachtbericht. — 16: Konzert. — 17: N. — 17.10: Zur Unterhaltung. — 18.30: Aus dem Zeitgeschehen. — 19: Frontberichte. — 19.30: Musik. — 19.45: Rundfunkschau. — 20: N. — 20.15: Tanzmusik. — 22: N. — 22.30: Konzert. — 24: N. Nachtmusik.

Vor einer Umbildung der Churchill-Regierung?

New-York, 23. August. Nach Meldungen aus London hält sich hier das Gerücht, daß es in der nächsten Zukunft zu einer weitgehenden Umgruppierung der Churchill-Regierung kommen wird. Es wird mit der Abdantung der Minister

Chamberlain, Halifax, Morrison und Duff Cooper gerechnet. Es wird auch darauf hingewiesen, daß Duff Cooper in der letzten Sitzung des Unterhauses scharfen Angriffen ausgesetzt war wegen seiner spanienfeindlichen Propaganda.

Ungarischer Minister besucht Deutschland

Berlin, 23. August. Der ungarische Ackerbauminister, Graf Teleki, wird sich etwa eine Woche in Deutschland aufhalten. Der Zweck des Besuches ist der Wunsch, die deutschen landwirtschaftlichen Leistungen in der Ernährungsschlacht eingehend kennenzulernen. Die neuen Verhältnisse in Europa zwingen auch Ungarn zu einer wesentlichen Umgestaltung und Intensivierung seiner Landwirtschaft. Die genaue Kenntnis der deutschen Verhältnisse ist für Ungarn besonders auch deshalb wichtig, weil im Zuge der Ausrichtung der ungarischen Produktion auf dem deutschen Markt auch Produktionsumstellungen und Anpassungen in Aussicht ste-

hen. Der ungarische Minister wird bevorzugt Ostpreußen besuchen, um die dortigen landwirtschaftlichen Betriebe und das Geschäft von Traktoren kennenzulernen. Die ostpreussischen Verhältnisse entsprechen am ehesten den ungarischen. Besonders bemerkenswert ist es jedoch, daß der Minister auch in der Mark Brandenburg Neubauernsiedlungen kennenlernen will. — Erste Besprechungen zwischen dem ungarischen und dem deutschen Minister haben bereits am Montag vormittag stattgefunden. Der ungarische Gast hat auch Gelegenheit, den deutschen Reichsaußenminister zu sprechen. (Mta)

90 Prozent der polnischen Kriegsgefangenen aus Deutschland entlassen

Berlin, 23. August. Die Entlassung polnischer Kriegsgefangener, die seit einigen Wochen auf Grund eines Erlasses Adolf Hitlers laufend erfolgt, hat, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, bereits den größten Teil der früheren polnischen Soldaten erfasst. Etwa 90 Prozent der Gefangenen haben bis jetzt die

ihnen gebotene Möglichkeit angenommen, in der deutschen Wirtschaft beschäftigt zu werden. Die überwiegende Mehrzahl hat in der Forst- und Landwirtschaft als Landarbeiter Unterkommen gefunden. — Der Rest wurde in gewerblichen und industriellen Betrieben untergebracht.

Weltnachrichten in Kürze

Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Csaky ließen anlässlich des Sieges in Ostafrika ein Glückwunschtelegramm an die italienische Regierung gelangen.

Eine zweite Gruppe südrhodesischer Flieger ist in einer Hafenstadt an der englischen Nordostküste eingetroffen. Sie wurden vom Hochkommissar für Rhodesien in England empfangen.

Zwischen der Sowjetunion und Finnland kam es zu einer Grenzberichtigung. Es wurde ein Gebietsstreifen von 8 Kilometer Länge und 2 Kilometer Breite an Finnland zurückgegeben.

Unterstaatssekretär Sumner Welles berichtete aus Washington, der amerikanische Dampfer „American Legion“ habe sich am Mittwoch mittag bereits 400 Seemeilen westlich der englischen Inseln befunden. Es könne somit angenommen werden, daß der Dampfer die Gefahrenzone längst glücklich verlassen habe.

Nach einer Meldung der „Stampa“ ist der amerikanische Passagierdampfer „American Legion“, an dessen Bord sich amerikanische Rückwanderer aus Europa befinden, bereits in Rikwall auf den Orkney-Inseln eingetroffen.

Von amtlicher englischer Seite wird der Empfang einer Note der Reichsregierung über die Fallschirmtruppen bestätigt. In der deutschen Note sei festgestellt worden, daß es sich bei den deutschen Fallschirmtruppen um eine reguläre Wehrmachtsgattung handelt, die Anspruch auf Behandlung entsprechend den internationalen Bestimmungen hat.

Viele Produkte der Südafrikanischen Union können nicht mehr ausgeführt werden. Es besteht sich dies hauptsächlich auf Mais, von dem ungeheure Mengen aufgestapelt sind.

Wie aus Schweden gemeldet wird, kehrten bisher über 2 Millionen französischer Flüchtlinge in die Heimat zurück.

Englische Flieger warfen in der Nähe des Bismarck-Mausoleums in Friedrichsruh Bomben ab. Die Bomben fielen ungefähr 700 Meter vom Mausoleum zur Erde, ohne Schaden anzurichten. Groß ist die Enttäuschung in Deutschland, daß man selbst das Grabmal Bismarcks nicht verschont.

Bis jetzt wurden ungefähr 1300 englische Kinder in Kanada untergebracht, deren Erhaltungskosten sich auf 650 Pfund belaufen. Es handelt sich also nur um Kinder vermöglicher Eltern, da ein armer Mann diese Summe nicht aufbringen kann.

In London sind gegenwärtig 33.000 Kinder ohne Schulunterricht.

Der englische Finanzminister hat die Einfuhr von Pfund-Noten mit der Begründung verboten, daß viele solcher Noten in die Hände des Feindes gelangt sind.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir Sopron, Deák-tér 56.

Allerlei Drucksorten bekommen sie am schönsten und billigsten in der Kötting-Komwalter Druckerei A.G., Deák-Platz



Wer hat ausgestellt?

Guter Rotwein Samuel Dahner, Neustiftgasse 24.

Kleiner Anzeiger Spengler- und Installateurgehilfe wird sofort aufgenommen: Königer Lajos, Bärterület 12, Sopron.

Konditorei und Bäckerei-Filiale am Széchenyi-ter ist an selbständigen, fertigen Filialleiter zu verpachten. Für fleißige Dame sichere Existenz. Näheres: Konditorei Roth, Boderes Tor 5.

Nach etwas über zwei Monaten nach der Eröffnung der XIII. Internationalen Kunstausstellung in Venedig ist es möglich, eine erste summarische Bilanz der Ergebnisse dieser künstlerischen Veranstaltung zu machen. Die Biennale wurde bis jetzt von über 50.000 Personen besucht.

Der Kommandant der Afrikaner-Flotte der Vereinigten Staaten, Admiral Hott, hat Schanghai verlassen. Der Admiral begibt sich nach Tjingtau, wo er sich dem Kern der Afrikaner-Flotte anschließt.

Papst Pius XII. empfing den Sonderbeauftragten Roosevelt, Milton Taylor.

Der große bulgarische Wirtschaftsrat des Landwirtschaftsministeriums ist zusammengetreten, um vor allem über den Vierjahresplan für die Landwirtschaft zu beraten. Diesem Plan wird nach Aussage des Landwirtschaftsministers für die weitere Entwicklung der Landwirtschaft größte Bedeutung beigemessen.

Der englische Finanzminister hat die Einfuhr von Pfund-Noten mit der Begründung verboten, daß viele solcher Noten in die Hände des Feindes gelangt sind.

Der englische Finanzminister hat die Einfuhr von Pfund-Noten mit der Begründung verboten, daß viele solcher Noten in die Hände des Feindes gelangt sind.



Hier findest Du alles...

was Dich freut und interessiert: Das Schönste der Mode mit zuverlässiger Beratung (auch beim Selbstschneiden), hübsche Handarbeiten, spannende Romane und Novellen, das Neueste von Film, Theater und Sport, durchdachte Schönheitspflege, praktische Vorschläge und Rezepte für den Haushalt, auch guten Rat bei allen privaten Sorgen — — — „Hella“ bringt alles, was Du Dir nur wünschen kannst!

„Hella“ — die Frauen-Illustrierte für alle Jungen u. Junggebliebenen - vierzehntägl. nur 30 Pf. (m. Schnittbg. 40 Pf.) Beyer - der Verlag für die Frau - Leipzig - Berlin - Wien

Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller. Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer. Druck der Kötting-Komwalter Druckerei A.G., Sopron, Deák-Platz 56.